Abgesagt: Weihnachtsmarkt und Veranstaltungen im Ortsmuseum

Aufgrund der aktuellen und sich immer weiter zuspitzenden Pandemielage sieht sich der Gemeinderat Zollikon im Einvernehmen mit dem Chilbiverein leider gezwungen, den diesjährigen Weihnachtsmarkt vom 29. November abzusagen. Unabhängig von allenfalls noch verschärften Massnahmen steht bereits heute fest, dass für Grossveranstaltungen mit mehr als 100 Besuchern ein komplexes Schutzkonzept erforderlich ist. Das ganze Gelände müsste mit Gittern in einzelne Sektoren eingezäunt und jeweils mit Ein- und Ausgängen versehen werden, die es wiederum zu kontrollieren gälte. Ebenfalls ist auf dem ganzen Gelände das spontane Versammlungsverbot von mehr als 15 Personen nicht kontrollierbar.

Dazu kommt, dass die Sitzpflicht bei Konsumation nicht eingehalten werden könnte. Nach einer Risikobeurteilung kam der Gemeinderat daher zum Schluss, den diesjährigen Weihnachtsmarkt abzusagen. Die vom Bundesamt für Gesundheit getroffenen Schutzmassnahmen könnten keinesfalls korrekt eingehalten werden. Der Gemeinderat und der Chilbiverein bedauern die Absage ausserordentlich.

Sendepause im Ortsmuseum

Der Corona-Pandemie fallen auch zwei weitere Veranstaltungen im Ortsmuseum zum Opfer. So muss die für diesen Samstag geplante Halloween-Veranstaltung mit Rundgang und Schminkatelier für Kinder leider ebenfalls abgesagt werden. Auch die Finissage der aktuellen Sonderausstellung «Sagenhaft», die anlässlich der Schweizer Erzählnacht mit der Märchen- und Sagenerzählerin Erika Hoffmann-Walch am 13. November, über die Bühne gegangen wäre, wird nicht durchgeführt werden können. Für diese Veranstaltung suchen die Verantwortlichen noch nach Alternativen, um gewisse Erzählungen allenfalls online zugänglich zu machen. Weitere Infos hierfür erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Gemeinde Zollikon

LESERBRIEF

Wer denkt an die Alten?

«Ein Potpourri voller Ideen», «Küsnachter» vom 22. Oktober. Warum hat niemand von den Wettbewerbteilnehmern einen Vorschlag für einen dringend notwendigen Bahnzugang gemacht? Es denkt anscheinend niemand von den noch Fitten, Jüngeren an die Generation, die kein Auto mehr fährt, die nicht mehr so beweglich unterwegs ist und wie es ist, wenn man nicht mehr zum Bahngleis, sprich Zug gehen kann. Diese ZKB-Dividende hätte man in eine Rolltreppe, besser noch einen Lift investieren dürfen. Das wäre ein sinnvoller Sieger gewesen. Aber natürlich ist eine Sauna am See spektakulärer und – notwendiger? Die Sommer sind je länger je heisser, die Wintermonate kürzer und nicht mehr so frostig. Ein erleichterter Bahnzugang wäre eminent wichtig. In der Beliebtheitsskala steht Küsnacht an 57. Stelle, weit abgeschlagen noch hinter Dübendorf und nicht so betuchten Gemeinden, das sollte zu denken geben. Eine Rolltreppe und Lift sind beide in Zumikon und Zollikerberg vorhanden, die Nachbargemeinde Küsnacht mit mehr Senioren wie Jungen sieht keine Notwendigkeit. Vielleicht aber werden diejenigen, die nicht mehr Bahn fahren können, als Trost zur Seesauna gefahren. *Beatrice Landert, Zollikerberg*

Schwungvolle Eröffnung der Saison

Die Küsnachter Kulturkommission eröffnet ihre alljährliche Konzertreihe Anfang November. Als Erstes spielt die «Tänzerische Nostalgie mit Marimba und Saxofon».

Die Küsnachter Arbeitsgruppe Musik, die für die gemeindeeigene Konzertreihe der Kulturkommission zuständig ist (v. l.): Christian Meier, Brigitta Barandun und Dagmar Varinska. *Foto: zvg.*

Anlässlich des Starts in die neue Konzertsaison gewährt Brigitta Barandun, langjähriges Mitglied der Kulturkommission Küsnacht und Präsidentin der Arbeitsgruppe Musik, einen Blick hinter die Kulissen der «Konzerte in Küsnacht». Die Violinistin ist in verschiedenen Schweizer Orchestern und Kammermusikensembles aktiv sowie als Pädagogin, Dozentin und Expertin bei Wettbewerben sehr gefragt.

Brigitta Barandun, wie kann man sich das Entstehen eines Jahresprogramms vorstellen, und wer ist daran beteiligt?
Die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Musik ist eine Untergruppe der Kulturkommission und setzt sich aus drei Küsnachter Berufs- und aktiven Amateurmusikschaffenden zusammen. In dieser Legislatur sind das mit mir noch Dagmar Varinska und Christian Meier. Wir studieren und diskutieren alle Bewerbungen und Vorschläge, bis schlussendlich die geeigneten Musikensembles ausgewählt werden, um ein heterogenes, aber auch buntes Programm von acht bis neun Konzerten mit verschiedenen Musikstilen und -instrumenten zu gestalten. Im Moment arbeiten wir gerade an der Konzertsaison 2021/2022. Unser Programmvorschlag sowie das Saisonbudget werden dann noch der Kulturkommission präsentiert und müssen letztendlich vom Gemeinderat genehmigt werden.

Wer kann sich bewerben? Muss man aus Küsnacht sein?
Für die Konzertreihe können sich im Prinzip alle Berufsmusiker und -musikerinnen mit ihren Ensembles bewerben. Natürlich freut es uns, wenn entweder durch die Musikschaffenden oder die Programmauswahl ein Bezug zur Gemeinde und zur Region gegeben ist. Vor allem das Publikum schätzt dies sehr. Einen fixen Platz in jeder Konzertsaison hat das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht, ausserdem gestaltet die Musikschule Küsnacht jedes Jahr ein Konzert, an dem sich Lehrpersonen präsentieren können.

Während des Lockdowns hat Küsnacht 15 Konzerte live aus dem Seehof gestreamt. Ist das ein Modell für die Zukunft?
Diese Konzerte haben in der Tat viel Anklang erfahren. Doch als eigentliches Modell, als Zusatz oder gar als Ersatz für die Zukunft ist dies nicht vorgesehen. Ein Konzert lebt von der Atmosphäre im Moment, von der Begegnung mit den Musikschaffenden, ihrem Spiel im Augenblick und nicht zuletzt auch von dem Gefühl, mit einem anwesenden Publikum mitzuhören. Dies kann ein digitales Konzert nur annähernd übermitteln. Den direkten Musikgenuss möchten wir deshalb unbedingt erhalten.

Und diesen Livemusikgenuss bietet am 1. November das Auftaktkonzert mit dem spannenden und ungewöhnlichen Duo Manuel Leuenberger und Florian Haupt. Die beiden entschieden sich 2015, gemeinsam als Duo Musik zu entdecken, und sind mit ihren Instrumenten Marimba und Saxofon in der Welt der klassischen Musik Grenzgänger. Die Musiker wagen sich an die Kombination der Klänge, welche bei beiden Instrumenten durch schwingendes Holz erzeugt und durch Metallröhren resoniert wird.
Das vielseitige Programm umfasst Werke wie «Escape» für Altsaxofon und Marimba von Marc Mellits, ganz in der Tradition der Minimal Music, oder ein spezielles Arrangement von Astor Piazzollas, «Histoire du Tango», sowie Antonio Vivaldis Sonate in c-Moll RV 53, im Original für Oboe und Bass. Daneben werden auch mehrere Eigenkompositionen von Manuel Leuenberger aus neuester Zeit erklingen, so zum Beispiel «Slavic Nostalgia», «Fluss der Zeit» und «Dança Pasional». (e.)

Sonntag, 1. November, 17 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht. Eintritt frei – Kollekte. Es gilt eine generelle Maskenpflicht. Kontaktdaten werden erhoben. Patronat Kulturkommission.

Vorhang auf für Musikinstrumente und Kuriositäten

Am Samstag, 14. November, öffnen die Musikschule und das Ortsmuseum Küsnacht von 10 Uhr bis 13 Uhr gemeinsam die Tore am Tobelweg 1 in Küsnacht für ihre Instrumentenvorstellung und Kuriositätenschau. Zu jeder vollen und halben Stunde gibt es im Dachsaal und im Kellergeschoss etwas zu erfahren, zu hören und zu sehen.

Nicht nur zukünftige Schülerinnen und Schüler, auch andere Neugierige aller Generationen sind eingeladen, in die Welt der verschiedenen Instrumente einzutauchen. Mit Minikonzerten und fachkundigen Präsentationen stellen die Lehrpersonen innert 20 Minutenblöcken verschiedene Instrumente vor. Welche Hand ist beim Saxofon oben? Warum ist das Akkordeon so schwer? Für Überraschung sorgt unter anderem, dass man in verschiedene Blasinstrumente ganz unterschiedlich hineinblasen muss, um Töne zu erzeugen: bei der Querflöte fein, fast eher über das Instrument hinweg blasen, in die Trompete eher prusten als blasen und bei der Klarinette die Lippen richtig anpressen.

Die Musikschule Küsnacht bietet sowohl für Kinder als auch Erwachsene unterschiedlichen Einzel- wie auch Gruppen- oder Ensembleunterricht an. Am 14. November wird es aufgrund der Covid-19-Situation nicht möglich sein, die Instrumente selbst auszuprobieren. Es können aber jederzeit Schnupper- und Beratungslektionen im Sekretariat der Musikschule gebucht werden. Anmeldeschluss für den Start des Unterrichts nach den Sportferien ist der 15. Dezember.

Musikschulleiter Peter Renfordt und Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon spannen am Event «Vorhang auf!» am Tobelweg 1 zusammen. *Foto: zvg.*

Nicht nur die Musikschule, auch das Ortsmuseum Küsnacht präsentiert sich: An Kurzführungen gibt es Einblicke in die Sonderausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen». Da wird viel Kurioses und Überraschendes ausgestellt und das Publikum erfährt beim Rundgang unter anderem, was eine Laterna magica hervorzaubern kann, was sich die feinen Herren früher um die Schuhe banden und wozu die langstielige, zerlöcherte Pfanne gebraucht wurde.

An den Veranstaltungen besteht für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren eine Maskenpflicht. Parkplätze sind nur beschränkt vorhanden. Parkiermöglichkeit beim Gemeindehaus. Der Detailplan mit Zeitangaben findet sich auf den Homepages der Musikschule und des Ortsmuseums.

Wichtig: Einlass am 14. November gibt es nur mit vorgängiger Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch. Aus Platzgründen ist pro Kind nur eine erwachsene Begleitperson zugelassen. (e.)

Samstag, 14. November, 10 Uhr bis 13 Uhr, «Vorhang auf!» Instrumentenvorstellungen der Musikschule und Kuriositätenschau des Ortsmuseums Küsnacht im Rahmen der Sonderausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen». Zutritt nur mit Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch. Maskenpflicht ab 12 Jahren.